

allerdings nach v. Murr die Reichskrone selbst, mit der der König gekrönt wurde, diesem vorgetragen zu werden.¹⁾ Die Nachbildung, die übrigens nach der Beschreibung v. Murrs²⁾ aus lötigem Golde bestand und mit vielen hundert Brillanten und Rubinen besetzt war, dürfte besonders bei Anwesenheit eines Kaisers diesem vorgetragen worden sein. Im übrigen wurde die Reichskrone Attribut des im Westfälischen Frieden zugunsten von Pfalz mit der achten Kur neu geschaffenen Erzschatzmeisteramtes, das mit der achten Kurstimme vorübergehend von 1708 bis 1714 und endgültig bei der Vereinigung Bayerns mit Kurpfalz (1777) an Braunschweig-Lüneburg überging.³⁾

Der Einbruch der französischen Revolutionsheere in das Reich hat dann bekanntlich dazu geführt⁴⁾, sowohl die alte Reichskrone mit den übrigen in Nürnberg bis dahin aufbewahrten Insignien und Reichsreliquien wie drei andere bei den deutschen Königskrönungen gebrauchte, aber nicht dem Reich, sondern dem Aachener Marienstift gehörige Stücke⁵⁾ (Evangeliar und Säbel Karls des Großen und Burse des hl. Stephanus) nach Wien zu flüchten, wo sie fortan in der weltlichen Schatzkammer der Hofburg trotz aller späteren Reklamationen der Städte Nürnberg und Aachen bis auf den heutigen Tag verblieben sind. Daß aber auch in Wien noch das Bewußtsein lebte, daß diese uralten Kostbarkeiten und Insignien eigentlich nicht Eigentum des Habsburgischen Hauses waren, dafür ist Zeuge die im Sturmjahre 1848 hervortretende, aber nicht verwirklichte Absicht der Wiener Studenten⁶⁾, die Reichskrone nach Frankfurt zu schaffen und sie dem ersetzten neuen großdeutschen Reiche zur Verfügung zu stellen.

1) v. Murr, Beschreibung 267f.

2) Ebenda 220.

3) R. Schröder, Lehrbuch der Deutschen Rechtsgeschichte³ (Leipzig 1898) 797, 800f. So trug der Kurfürst zu Heidelberg die Krone 1653 bei der Krönung Ferdinands IV. in Regensburg (Kurze Beschreibung dessen, was sich bey der Röm: Königl Krönung . . . begeben, Druck o. J. u. O.).

4) J. Schloßer, Die Deutschen Reichskleinodien (Wien 1920) 27f.

5) Vgl. ihre Beschreibung bei Chr. G. v. Murr, Beschreibung der ehemals zu Aachen aufbewahrten drey kaiserlichen Krönungs-Zierden (Nürnberg u. Altdorf 1801).

6) v. Kralik 28.